

Anna Margrit Annen – Kunstszene Schwyz, 2016

[an dieser Stelle](#)

Den Ausgangspunkt in Anna Margrit Annens Zeichnungen <an dieser Stelle> markiert eine dunkle Wolke, eine malerische Verdichtung auf dem Papier. Verankert und akzentuiert wird diese durch darunterliegende, intensiv rote, mit lasierenden Pinselstrichen aufgetragene Partien. Es entsteht so in jedem Blatt ein Dreiklang, der je nach Form des Schwarz und Stärke des Rot variiert: Das weisse Papier markiert den Raum, der sich in alle Richtungen gleichförmig ausdehnt. Die schwarze Fläche bildet einen individuellen Ort, dessen Tiefe das Blatt zu durchdringen scheint und dessen Form und Ausdehnung die Vorgabe liefert für die Zeichnung. Die roten Flächen umfassen das Schwarz, geben Halt und Kontrast zugleich. Es scheint, als würde die Künstlerin mit ihrer Hand zeichnend nun diesen Raum durchschreiten, ihn ausloten, abmessen, seine inhärenten Strukturen, Tiefen und Höhen ans Licht bringen. Nicht das sich Verlieren, sondern die bewusste Konzentration auf das Blatt, auf den Raum und die Linien und Verbindungen, die entstehen, kennzeichnen so ihre Arbeitsweise. Sich reflektiert treiben lassen erfordert von der Künstlerin eine grosse Offenheit und Empfindsamkeit in dem Sinn, dass das Aufspüren von Wegen und Verknüpfungen, die nicht unseren rationalen Regeln folgen, möglich werden. Man merkt diesen Zeichnungen an, dass Anna Margrit Annen aus der eigenen körperlichen Erfahrung im Raum arbeitet.

In diesen Behausungen und Orten verweilt man, denn man fühlt sich aufgehoben, obwohl den Räumen der Boden fehlt oder die Treppen und Ebenen, die Wände und Flächen keiner logischen Konstruktion folgen. Sie verbinden ebenso sehr das kartografisch Exakte, das Vermessen der Welt wie die Freiheit gedanklicher Erinnerungsorte und innerer Traumwelten.

[DANIELA HARDMEIER, Katalog Kunstszene Schwyz, 2016](#)